

➤ Akuter Verdacht auf illegale Auslandsfinanzierung ➤ Kultusamt muss prüfen

Verein muss seine Finanzen



Das Vereinsheim am Pflegerweg wurde 2014 erworben

Erneut gerät der „Türkisch Österreichischer Demokratischer Kulturverein“ aus dem Umfeld der rechtsnationalen Gruppierung der Grauen Wölfe in die Schlagzeilen. Der Grund: Die Grünen haben jetzt einen Prüfungsantrag beim Kultusamt gestellt. Es steht der Verdacht der verbotenen Auslandsfinanzierung im Raum.

Der „Krone“ und Politikern ist der Kaufvertrag für das Vereinsheim im Bergheimer Pflegerweg zugespielt worden, datiert auf den 26. Juni 2014, sowie Auszüge aus dem Grundbuch: Demnach wurde das Vereinsheim um eine Summe von 972.780 Euro (inklusive Grunderwerbssteuer und Gerichtsgebühr) erworben.

Laut Grundbuchauszug ist die Liegenschaft unter anderem mit einem Pfandrecht von 1,2 Millionen Euro seitens einer Salzburger Bank belastet, was auf eine Finanzierung mittels Kredit hindeutet. Laut Informationen der „Krone“ wurde demnach nur ein geringer Teil als Eigenmittel von Seiten des Vereins eingebracht.

Die Grünen im Landtag haben daher jetzt einen Antrag an das Kultusamt gestellt mit dem Ziel einer Prüfung der Finanzierung – insbesondere was die Einhaltung des Inlandsfinanzierungsgebots angeht. „Das

Kultusamt hat erst jüngst bei bis zu 60 islamischen Imamen Anhaltspunkte für verbotene Auslandsfinanzierung gefunden“, erklärte dazu der Abgeordnete Simon Heilig-Hofbauer gegenüber der „Krone“. Die Frage sei, ob auch der Salzburger Verein darunter fällt. Dessen Obmann Ahmet Yurttas bestreitet gegenüber der „Krone“ die Vorwürfe, bestätigt aber, dass der Kauf damals via Kredit abgewickelt worden ist. Früheren Angaben zufolge würde der Verein seine Schulden durch Spenden von Gläubigen tilgen.

An der angegebenen Adresse in Bergheim wird nämlich laut Aussagen der Grünen auch eine Moschee betrieben („Turan Cami“). Im Islamgesetz 2015 ist unter Paragraf 6 normiert, dass die „Aufbringung der Mittel für die gewöhnliche Tätigkeit zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse ihrer Mitglieder durch die Religionsgesellschaft, die Kultusgemeinden bzw. ihre Mitglieder im Inland zu erfol-

➤ Obmann bestreitet die Vorwürfe

offen legen

„Diese Vorwürfe sind falsch. Wir haben das Haus damals mit Hilfe eines Bankkredits erworben, der jetzt normal abbezahlt wird.“

Ahmet Yurttas, Obmann des türkischen Kulturvereins



gen“ hat. Dieses Inlandsfinanzierungsgebot schließt die Verwendung von Finanzmitteln aus dem Ausland für den Betrieb von Moschee-Einrichtungen aus.

Allerdings wurde es dem Verein bereits 2016 vom Land untersagt, eine Moschee in seinen Räumlichkeiten zu betreiben, weil das Haus lediglich als Bürogebäude gewidmet ist. Zudem gab es immer wieder Beschwerden von Anrainern über Lärmbelästigungen.

Der „Türkisch Österreichischer Demokratischer Kulturverein“ (ZVR-Zahl 172165258) gehört zur Kultusgemeinde „Türkische Föderation Bundesländer der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich“ und ist laut Statut Mitglied der Grauen-Wölfe Dachorganisation „Avusturya Türk Federasyon“ („Dachorganisation türkischer Kultur- und Sportgemeinschaften in Österreich“).

Besucher der Einrichtung veröffentlichen auch in sozialen Medien regelmäßig Fotos, auf denen sie mit ihrem Erkennungszeichen, dem Wolfsgruß, vor den Kameras posieren. Im benachbarten Deutschland stehen die Grauen Wölfe bereits unter Beobachtung des Verfassungsschutzes.

Die „Avusturya Türk Federasyon“ wurde laut Universität Wien als rein politische türkisch-nationalistische Bewegung, welche der extremen Rechten zugeordnet wird, gegründet. Erst in den 1980er Jahren hat sich die Bewegung zunehmend islamischen Fragestellungen zugewandt und betreibt heute in Österreich 29 Moscheevereine mit insgesamt 26 Imamen.

salzburg@kronenzeitung.at

Die Fachrichtung ist im Umbruch: Prof. Dr. Thomas Freude über Zukunft und Herausforderungen.



Foto: Markus Tschöpp

Krone
INFO
SALZBURG

SPRUCH DES TAGES:

Nichts Süß'res gibt es, als der Sonne Licht zu schau'n.

Friedrich Schiller

NAMENSTAG: Bruno, Renatus, Adalbero, Balduin, Fides

WIR GRATULIEREN

Herrn **Josef Schrofner**, Oberleutnant der Hist. Schützenkompanie Thalgau und früherer langj. Obmann der Thalgauger Stockschiützen, zum 60. Geburtstag.

Frau **Desanka Trajkov** aus Grödig zum 63. Geburtstag.

Frau **Eva Vockenberger** aus Grödig zum 67. Geburtstag.

BLUTSPENDEDIENST

des Österreichischen Roten Kreuzes: **Piesendorf**, Volksschule (16-20 Uhr). **Stuhlfelden**, Volksschule (17-20 Uhr).

APOTHEKEN

Apotheken-Ruf: Unter der Nummer 14 55 erhalten Sie zum Ortstarif rasch und unbürokratisch Auskunft über die nächstgelegene diensthabende Apotheke.

Alle diensthabenden Apotheken finden Sie auch über die Apotheken-App bzw. auf www.apothekerkammer.at

HAUSÄRZTE

141, www.notdienst141.at

SPRECHSTUNDE

Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter – BVA: **Tamsweg**, Bezirkshauptmannschaft (von 9 bis 14 Uhr).

KRISENINTERVENTION

Hotline von 0 bis 24 Uhr, ☎ 0662/43 33 51.

PRO JUVENTUTE

Beratung für Eltern und Kids: Salzburg, Fischergasse 17, ☎ 0662/43 13 55.

ALZHEIMER-CAFÉ

Beratung für Angehörige von Alzheimer-PatientInnen – Salzburg, Grazer Bundesstraße 6, ☎ 0662/64 91 40-0.

TAGUNG

Im **Kulturzentrum Schloss Goldegg** finden von heute, Freitag, 6. Oktober, bis Sonntag, 8. Oktober, die „15. Goldegger Herbstgespräche“ statt. Zu den Themen „Unser Boden. Unser Leben“ sind Experten und Praktiker zu Gast. Initiativen stellen ihre Projekte vor und regen zum Selber-Tätigwerden an. Infos und Anmeldung unter: Kulturverein Schloss Goldegg, ☎ 064 15/82 34; www.schlossgoldegg.at



Foto: Neumayr/MNY

LABg. Heilig-Hofbauer



Foto: EPA/PIXSELL/Petar Glebov

Symbolbild einer Moschee

Interview

Bis 2030 dreimal so viele Brüche

Tagung der Unfallchirurgen in Salzburg: Prof. Dr. Thomas Freude über die Zusammenlegung mit der Orthopädie und neue Herausforderungen.

Herr Professor, was sind die neuesten Errungenschaften der Unfallchirurgen und Traumatologen?

Wir diskutieren heute möglichst schonende Operationsmethoden. Und es

geht auch um neue Implantate, die man versucht, im älteren Knochen gut zu verankern.

Die Gesellschaft wird älter: Sie rechnen mit einem rasanten Anstieg bei Knochenbrüchen?

Bis 2030 gehen wir von einer Verdreifachung aus. Die Bevölkerung wird fitter und ist noch bis ins Alter hochaktiv. Dann passieren auch mehr Knochenbrüche. Das stellt uns vor Herausforderungen.

Es braucht eine interdisziplinäre Betreuung und die enge Zusammenarbeit mit Kardiologen oder Internisten. Wir müssen die Patienten wieder möglichst

schnell aus dem Bett bringen.“

Ist auch die Zusammenlegung von Orthopädie und Unfallchirurgie ein Thema der 53. Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Unfallchirurgie?

Beide Richtungen profitieren. Zum Beispiel bei Leuten, die schon Prothesen haben und stürzen. Dann bricht der Knochen rundherum. In diesem Fall brauchen wir die Erfahrung der Orthopäden. Es schmilzt ineinander.

Wie rasch läuft die Zusammenlegung?

Auf meiner Abteilung in den SALK – wir sind derzeit 42 Ärzte – haben die

meisten schon den Doppel-Facharzt. Es gibt auch viele gemeinsame Besprechungen.

Es wartet in Salzburg an der Chirurgie West auch die Zusammenlegung mit dem Unfallspital. Wie geht das voran?

Es ist derzeit noch ein politisches Thema. Ich bin überzeugt, dass die Zusammenlegung gut funktionieren kann.

Wie viele Ärzte nehmen an der Tagung teil?

Einige hundert aus ganz Österreich und aus dem süddeutschen Raum. In Salzburg haben wir dafür den idealen Tagungsort.

Sabine Salzmann